

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 245.

Halle, Dienstag den 20. October

1863.

Hierzu eine Beilage.

Wegen der stattfindenden Wahlen wird die nächste Zeitung erst am Dienstag Abend hier ausgegeben.

Halle, den 19. October.

Die erhabene Erinnerungsfeier an die Leipziger Freiheits-
schlacht ist schön und würdig hier begangen worden. Die in dem
Festprogramm aufgestellten Anordnungen sind, getragen von dem ein-
müthigen und patriotischen Geiste der Festtheilnehmer und begünstigt
vom herrlichsten Wetter in unserer festlich geschmückten Stadt in den
Tagen des 17. und 18. Octbr. zur Vollziehung gekommen. In den
Nachmittagsstunden des ersten Tages Uebergabe und Weihe der von
dem Steinhauergewerk gewidmeten Denksäule auf dem Plateau am Kö-
nigschor; dann festlicher Zug von Schülern und Schülerinnen aus städti-
schen Schulen nach dem Krieger-Denkmal auf der kleinen Wiese,
wo nach einer Ansprache des Schuldirektor Scharlach Anpflanzung
junger Eichen stattfand; Abends Zapfenkreuz von dem vereinigten
Krommercörper der Turner. Der Morgen des 18. Octbr. wurde auf
gleiche Weise durch eine Revue begrüßt. Um 7 Uhr begann das Fest-
geläute, dann folgte geistliche Instrumental- und Vocalmusik von der
Gallerie der Hausmannstürme und dem Altan des Rathhauses, wo-
nächst die Theilnehmer an dem Festzuge sich zu dem feierlichen Gottes-
dienste in die verschiedenen Kirchen der Stadt begaben. Nach dem
Gottesdienste erfolgte die Aufstellung des Festzuges auf dem Markte
und Uebergabe der von den Stadtbehörden für die drei Krieger-Denk-
male bestimmten Vorbererkänge an das Zimmer-, Maurer- und Dach-
delegengewerk durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters v. Wolf, der
auch am Handel-Denkmal Worte festlicher Begrüßung an die Ver-
sammlung richtete. Der Festzug wurde nun angetreten, geführt von
einer Turnerschaar unter dem Klange von Musikhörnern und dem Ge-
sänge des Hallischen Sängerbundes, der sich an das erste Musikchor
anschloß. Als die Haupttheilnehmer der Festlichkeit folgten sodann die
Veteranen der Freiwilligen, des Krieger- und des Krieger-Begräbnis-
Vereins, worauf die Geistlichkeit und die Repräsentanten der Unter-
richtsanstalten, vor allem der Rector der Universität, Professor Girard,
im Ornat und die Professoren Hupfeld, Deereburg, Kraemer und
Pott in der Amtstracht der Facultäts-Defane, sowie die Vertreter an-
derer königlicher und städtischer Behörden und Corporationen folgten.
Die langen und imposanten Züge hiesiger Gewerke und Innungen mit
dem Schmucke ihrer Fahnen und sonstigen Insignien, schlossen sich jetzt
an; zuerst das Zimmergewerk, dann das Gewerk der Maurer, der
Schiefer, und Ziegeldecker und der Steinhauer, der Handwerkermei-
sterverein, das Stellmachergewerk, die Innungen der Schuhmacher und
Schlosser, die Maschinenbauer der Herren Jung u. Muß, die Wagen-
bauer des Hrn. Lindner, die Innungen der Schneider, Fleischer, Ma-
ler, Buchbinder, Schmiede, Bäcker, Korbmacher, Tischler, Wächter,
Drechsler und Fischer, die Maschinenbauer des Hrn. Dehne, die Korb-
macher und andere Arbeiter der Hrn. Glöckh, das Glasergewerk, der
Handwerker-Bildungsverein, die Buchdrucker und endlich die Zimmer-
und Maurergewerke aus dem Saalkreise, worauf wieder eine Abthei-
lung Turner den Zug schloß.

Derselbe bewegte sich durch die Leipziger Straße nach dem von
dem Zimmergewerk errichteten Kriegerdenkmal auf dem Königsplatz,
wo der Oberpfarrer der Stadt, Superintendent Franke, die Festrede
hielt. Nach dem Schluß dieser Feier bewegte sich der Zug nach dem
Markte zurück, wo nach Absingung des Liedes „Nun danket alle Gott“
die Theilnehmer an dem Zuge sich trennten. Das Schiefer- und Zie-
geldeckergerwerk begab sich noch nach der Feier auf dem Königsplatz zu
dem von dem Gewerk im Jahre 1814 errichteten Kriegerdenkmal auf
dem Stadtgottesacker, wo nicht nur dieses Monument, sondern auch
die einzelnen Denksteine gefallener Freiheitskämpfer geschmückt wurden.
Dasselbe geschah von Seiten des Maurergewerkes mit der auf der klei-

nen Wiese in demselben Jahre aufgestellten Erinnerungs- und Ehren-
säule. Zwei Festmahle, in dem städtischen Schießgraben und auf dem
Jägerberge, fanden nach der Hauptfeier des Tages statt, welche jedoch
noch in den Abendstunden durch eine glänzende Illumination, bei wel-
cher besonders das Rathhaus in reichem Lichtschmuck prangte, sowie
durch Fackel- und Laternenzüge und durch Freudenfeuer auf benachbar-
ten Höhen einen erhabenden Abschluß erhielt. Das Jubelfest des 18.
October wird den Hallensern unvergesslich bleiben.

Berlin, d. 18. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Förster Wiederhold zu Reinsdorf im Kreise Usherleben das
Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Am Pädagogium des Klo-
sters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg ist der Dr. Grafer, bisher
Direktor des Gymnasiums zu Torgau, als Prorektor, Professor und
Conventual angestellt und der ordentliche Lehrer Dr. Leitzmann zum
Oberlehrer befördert worden.

Das Obercommando der Marine macht unterm 15. bekannt: Nach
so eben eingegangenen Berichten ist Sr. M. Schiff „Gazelle“, welches
am 31. Juli Boosung verlassen, am 8. August auf der Rhede von
Tokubama zu Anker gegangen; an Bord befindet sich alles wohl.

In der Untersuchungssache wider das hiesige „Communalblatt“
und dessen Redacteur, Stadtrath Jelle, wegen Veröffentlichung der
Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung hat vor einigen Tagen
eine gerichtliche Vernehmung stattgefunden und steht daher binnen Kur-
zem die Entscheidung bevor. Wahrscheinlich wird der Stadtverordnete
Dr. Gneiß die Verttheidigung übernehmen.

Den beiden Magistratsmitgliedern Kaufmann Blum und Post-
halter Franke in Hainau ist wegen Betheiligung an dem sich in
Eignitz gebildeten liberalen Wahlcomité für den diesseitigen Wahlkreis,
von der k. Regierung zu Eignitz eine „Verwarnung“ unter Androhung
der Disziplinaruntersuchung, wenn sie sich ferner noch an demselben
betheiligen, ertheilt worden.

Die Antwort des Königs an die Gemeinde Steingrund ist durch
die ministerielle Provinzial-Korrespondenz sämtlichen Kreisblättern zu-
gegangen. Dieselbe wird auch in zahlreichen Separat-Abdrücken ver-
breitet.

Der Verleger des „Sörliger Anzeigers“ hat am 16. October
eine Verwarnung erhalten.

Die „Berl. Revue“ bezeichnet in dem neuesten Hefte die heutige
Bürokratie als ein „der Gesellschaft nachtheiliges Geschwür“; sie
will der „Meuterei“ in der Civilarmee ein Ende gemacht sehen durch
„eine Suspension der beiden Disziplinargesetze oder die Dctroyirungen
von Zusatzbestimmungen zu denselben, wonach jeder geradezu unge-
horfame Beamte jeden Augenblick durch Königl. Kabinettsordre kassirt
werden kann.“ — In dem Blatte findet sich ferner Folgendes: „Je
näher die Wahlen herankommen, desto ärger und brutaler wird der
Zerwürnis des Demokratie. (!) Auf den Straßen wollen erfahrene Be-
obachter bereits wieder die bewußten Baffermann'schen Gestalten
gesehen haben, in den Wahlversammlungen wird offen mit der Revo-
lution gedroht und die Fortschrittspresse schäumt (?) vor Wuth darüber,
daß die Konservativen auch ihrerseits sich rühren.“

Bekanntlich war gegen den Redacteur des „Kladderadatsch“
Dohm eine Anklage wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten von
Bismarck erhoben. Die Anklage gründete sich auf ein in der Nummer
des „Kladderadatsch“ vom 17. März d. J. enthaltenes Bild. Hrn.
v. Bismarck als Parze darstellend, im Begriff, einen Streifen Papier,
auf dem das Wort „Verfassung“ stand, mit der Schere zu durch-
schneiden. Das Kriminalgericht hatte Dohm freigesprochen; das Kam-
mergericht hat indessen, auf die Appellation der Staatsanwaltschaft,

den Angeklagten zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt, auch die Vernichtung des inframiranten Bildes angeordnet.

Nach Vorschrift des deutschen Handelsgesetzbuches müssen die Eintragungen in das Handelsregister durch eine oder mehrere Anzeigen in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Diese Anordnung kann ihren Zweck nicht vollkommen erfüllen, so lange es an einem amtlichen Organ fehlt, in welchem die Eintragungen in das Handelsregister aller Gerichtsbehörden zuverlässige Aufnahme finden. Um diesem Bedürfnisse zu entsprechen, hat der Justizminister durch eine allgemeine Verfügung vom 9. d. M. sämmtlichen Gerichten empfohlen, vom 1. Januar 1864 ab alle zur Veröffentlichung bestimmten Eintragungen in das Handelsregister außer den betreffenden Lokalblättern zugleich durch den „Preussischen Staatsanzeiger“ bekannt zu machen.

Wie der „Köln. Bzg.“ geschrieben wird, war der Gegenstand des Ministerconferens vom 14., welches den König so eilig nach Berlin rief, daß er dem Dombaufeste in Köln nicht beiwohnen konnte, die Bundesexecution in Holstein. Es soll ein Preussisches Reservecorps von 12,000 Mann aufgestellt werden, welches aus Truppenheilen des 3. (Brandenburgischen), des 4. (Sächsischen) und des 7. (Westfälischen) Armee-corps bestehen soll. Die Bataillone dieses Corps sollen jedoch nur auf halbe Kriegsfähigkeit gebracht und die demselben zugetheilten Batterien und Cavallerieregimenter nicht wirklich mobil gemacht werden. Hannoverscherseits ist der frühere Minister v. Münchhausen zum Bundescommissar designirt.

Die officiöse Zeitung schreibt: Die Bemühungen Englands, in der Schleswig-Holsteinischen Frage einen Conflict zu verhindern und Dänemark zur Nachgiebigkeit zu bewegen, dauern fort. Wir haben Grund anzunehmen, daß man in London nicht ohne Erfolg auch das französische Cabinet zu ähnlichen Schritten bewegen hat, während Rußland begrifflicher Weise auf eigene Hand vorgeht, aber ebenfalls zu vermitteln strebt. Inzwischen zeigen die beiden mit der Bundesexecution beauftragten Staaten keinen zu großen Eifer, sich ihres Auftrags zu entledigen. Aus den Einzelheiten der Abimmung ergibt sich, daß die hierzu designirten beiden Staaten, Sachsen und Hannover, sich auf nichts einlassen wollen, ehe nicht von dem Bunde Sicherheit wegen der entstehenden Kosten gegeben wird, und in Hannover scheint man auch darauf zu bestehen, daß Preußen sich gleichzeitig marschbereit mache, obwohl seit der Armeereorganisation Preußen in jedem Augenblicke marschbereit ist und wahrlich nicht nöthig hat, zu einem Feldzuge an der Eider sehr große Vorbereitungen zu treffen.

Nach der „Kreuztg.“ hat Graf Rechberg außer der Circulardepeche vom 26. September eine zweite Depeche an die verbundenen deutschen Regierungen gerichtet, um besonders die mit der Entschließung noch zögernden Kabinette zu gewinnen. Ueber den Inhalt sagt das genannte Blatt: „Jene Regierungen werden darin wiederum aufgefordert, durch identische Erklärungen oder Kollektivschritte die preussischen Propositionen abzulehnen. Sobald sie sich hierzu verpflichtet hätten, solle der Entwurf der Depeche unverzüglich vorgelegt werden. Es ist schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß die frühere Depeche je nach dem politischen Standpunkte der einzelnen Regierungen in der Reformfrage mehr oder minder modificirt worden war; auch dieses jüngste Schriftstück des Grafen Rechberg soll für jene Regierungen, deren man in Wien nicht ganz sicher zu sein glaubt, eine vorsichtiger und mildere Fassung erhalten haben. Mehrere der bedeutenderen Regierungen haben auch sogleich die Antwort ertheilt, daß es schwerlich in den jetzigen kritischen Momenten an der Zeit sei, durch neue identische Schritte den Zwiespalt in Deutschland, der ohnehin schon sehr zugespitzt sei, noch weiter zu treiben und zu nähren. Eine Regierung soll auch geradezu erklärt haben, daß sie die preussischen Propositionen durchaus nicht für unannehmbar halte. Die direkten Wahlen zu der Vertretung am Bunde seien gar nicht so gefährlich; zunächst komme es doch dabei auf Verhandlungen an, um den Wahlmodus festzustellen; dieser werde aber ohne Schwierigkeit festzustellen sein, wenn Oesterreich sich nur zu Concessionen in der Variitätsfrage verstehen wolle. Auffallend erscheint besonders in diesem Verhalten das Verhalten des Grafen Rechberg, daß die betreffenden Regierungen eine Verpflichtung übernehmen sollen, ehe noch die Formulirung der Depeche erfolgt ist.“

Wie verschiedenen Blättern von hier geschrieben wird, besteht das Resultat der Münchener Sonderconferenz in der Feststellung gewisser Grundlinien, die auf der hiesigen Conferenz innegehalten werden sollen. Inwieweit man sich zu einer solchen Innehaltung positiv verpflichtet hat, muß vor der Hand dahingestellt bleiben. Ebenso ist nicht klar zu ersehen, worauf diese Grundlinien sich beziehen. Eine Verständigung über einheitliche Haltung in Betreff der Tariffragen ist, wie der Correspondent der „R. Z.“ sich ausdrückt, „nicht beabsichtigt worden“, und zwar wohl aus guten Gründen. Darnach würde als Gegenstand einer Verständigung in Bezug auf den französischen Handelsvertrag nur der Text des Vertrages selbst übrig bleiben, wie wir dies schon gestern vermutheten. Ueberraschend ist es, wie man der „R. Z.“ ferner schreibt, hier gewesen, daß die Regierungen von Baiern und Württemberg nachträglich mit einem Proteste gegen den Abschluß des Handelsvertrages mit Belgien, welcher auch den Scheldezoll und den Schutz des literarischen Eigenthums betrifft, hervorgetreten sind, obwohl dieser seit dem 1. Juli d. J. bereits in Wirksamkeit getreten ist, nachdem er am 28. März abgeschlossen worden war und die betreffenden Staaten bisher keinen Anstand genommen haben, die Vortheile der Convention, die Zulassung der Zollvereinswaaren zu den den englischen eingeräumten Zollfäßen zu genießen. Eine Berücksichtigung haben diese Schriftstücke natürlich nicht finden können, da den betreffenden Regierungen durch jenen Vertrag keine Lasten, sondern nur Vortheile erwachsen.

Solingen, d. 16. Octbr. Die Vorgänge in der Schützenburg bei der Anwesenheit Ferdinand Lassalle's machen noch immer von sich reden und zur allgemeinen Zufriedenheit wird das energische Auftreten unseres Bürgermeisters Erip, der Gendarmen und Polizisten ausgelegt. Wir hören auch, daß der genannte Beamte drei Klagen an Ort und Stelle eingereicht hat, und zwar einmal gegen Lassalle, weil er, trotz Aufforderung, die Versammlung nicht geschlossen habe, dann gegen Hugo Hillmann und andere Mitglieder des Arbeitervereins aus dem Buzperthale, weil diese ohne polizeiliche Erlaubniß in geschlossenen Zügen mit Fahnen hierorts eingezogen sind (eine Fahne hat der Bürgermeister sofort confiscirt und ist diese bis jetzt noch nicht reclamirt worden) und zum dritten gegen die Individuen, welche zu den Messern gegriffen haben und von denen eins schon überführt ist.

Leipzig, d. 17. Octbr. Gestern Abend feierten die Turn- und Gesangsvereine der Döfer Eutrichsh, Gohlis, Möckern, Wahren, Stahmeln und Lützschena bei etwas regnerischem, doch nicht allzu störendem Wetter den fünfzigsten Jahrestag der Schlacht bei Möckern. Der im Gasthose zu Wahren versammelte Zug bewegte sich unter Musikbegleitung und bei dem Scheine von mehr als 200 Fackeln zunächst nach der nahen Landstraße von Leipzig nach Halle, wo an einem der von Theodor Apel gesetzten Marksteine, die Stellung York's beziehend, ein Gesang angestimmt wurde, und dann auf der Straße hin bis zu dem in der Nähe des Gasthose von Möckern gelegenen Schlachtdenkmal, welches festlich bekränzt war und neben welchem die Ortsbewohner am Morgen des Tags drei junge Eichen gepflanzt hatten. Auch hier wurden zwei Gesänge angestimmt, zwischen denen Dr. Roderich Benedix als Festredner das Wort ergriff. Nachdem er die Schlacht bei Möckern als Vorbild der bei Leipzig bezeichnet, sprach er über die Bedeutung jener Völkerschlacht im allgemeinen, in welcher das deutsche Volk zuerst als solches aufgetreten sei. Der damaligen Fremdherrschaft stellte der Redner den gegenwärtigen blühenden Zustand der Gegend entgegen und schloß mit Heißwünschen für das gesammte deutsche Vaterland. Von dem Denkmal nahm der Zug seinen Weg nach einem Punkte der nahen Höhebene, wo hart an der Magdeburger Eisenbahn ein durch einen hohen Haufen von Spänen und Reisern geschütztes Feuer loderte, eins der fünf, die, wie wir vernehmen, am gestrigen Abend von ebenso viel hohen Punkten aus die Umgegend Leipzigs erhellt haben. Auch hier ertönte ein Lied, während dessen viele herabgebrannte Fackeln in die Luft flogen und dieselbe erhöhten.

Leipzig, d. 17. Oct. Die hithier berufene Generalversammlung der Mitglieder des Deutschen Nationalvereins fand gestern Vormittag von 10 Uhr an im Odeon statt. Der große Saal war rundum mit einer breiten Verkleidung in den deutschen Farben und mit Laubgewinden geschmückt, während über der bekränzten Rednerbühne die deutsche Fahne prangte. Saal und Galerien waren sehr gefüllt; wir können die anwesenden Mitglieder und Freunde des Nationalvereins wohl auf 1000 Personen schätzen, unter ihnen befand sich auch eine ziemliche Anzahl Damen. Die Verhandlungen wurden im Auftrag des Comité's penographirt, außerdem waren auch Stenographen in behördlichem Auftrag thätig. Der Vorsitzende v. Bennigsen begrüßte die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß an vielen Orten dem Wunsch des Ausschusses nachgekommen worden war, Verhandlungen über die deutsche Frage im voraus zu pflegen und gewissermaßen Vertrauensmänner für die hiesige Versammlung zu ernennen. Er verührte dann das österreichische Reformproject, welches mehr aus ängstlicher Sorge, die Kräfte des Volks niederzuhalten, hervorgegangen zu sein scheint; ferner den Kampf in Preußen, dessen baldigen glücklichen Ausgang er hoffte. Das Präsidium wurde aus den Herren v. Bennigsen, Fries aus Weimar und Streit aus Koburg zusammengesetzt, während Dr. Blum aus Heidelberg das Amt eines Schriftführers übernahm. Der Vereinsgeschäftsführer Streit gab einige Erläuterungen zu dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, welcher eine Jahreseinnahme von 55807 Fl. nachweist. Der Vermögensbestand des Vereins beträgt 36350 Fl., die Einnahme an Beiträgen für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner belief sich auf 2845 Fl., der Fonds für die deutsche Flotte zeigt 109177 Fl. Hr. Streit wies auf die künftigen Leistungen der Engländer bei Gelegenheit der Anticornlaw-league hin und forderte zur Nachahmung bei einem Verein auf, dessen Ziele die heiligsten Güter der ganzen Nation betreffen. Zur Prüfungskommission wurden die Herren Gutheil aus Hamburg, Knorr aus München und Pratorius aus Alzey ernannt. Hr. Miquel erstattete nun Bericht über den Stand der deutschen Frage. Die Ohnmacht Deutschlands nach außen hin habe sich in der polnischen Frage und betreffs Schleswig-Holsteins leider aufs neue bewiesen. Im Innern sei Deutschland weder freier noch einiger geworden; noch bleibe die Nation in den wichtigsten Fragen ungetragt. Einzig der Großherzog von Baden habe auf dem Fürstentag mannhafte die Rechte des Volks vertreten. Derselbe Sprecher begründet nachher den Antrag des Ausschusses in der deutschen Frage in längerer, oft mit stürmischem Beifall aufgenommenem Rede. Derselbe lautet:

Unsere große nationale Bewegung hat den deutschen Fürsten wiederum das Bekenntniß ihrer Rechtmäßigkeit abgerungen. Das deutsche Volk wird dessen eingedenk bleiben. Es wird von nun an noch lauter von den Regierungen die endliche Erfüllung ihrer auf's Neue anerkannten Pflicht, unbalbare Zustände zu befeitigen und mitzuwirken an der Aufrichtung eines neuen Deutschlands, fordern. Die von Oesterreich vorgelegte und auf dem Fürstentag zu Frankfurt berathene Reformacte genügt in keiner Weise den Ansprüchen der Nation auf Einheit und Freiheit. Sie gefährdet die selbstthätige Entwicklung und selbst die constitutionellen Grundlagen der Einzelstaaten, vorzugsweise durch die Erweiterung der Bundeshoheit, die Bestimmungen über die Fürstenernennung, die Zusammenlegung und Kompetenz des Bundesgerichts und die Delegirtenversammlung. Sie läßt alle Gebrechen unserer Verfassung unter neuen Namen und Formen bestehen, enthält überhaupt nicht einmal eine irgend ausreichende Ausbesserung des bestehenden Staatenbundes, verstärkt die particularistische Stellung Oesterreichs und der Königreiche auf Kosten Preußens und der übrigen Staaten, garantiert die volle Souveränität der Einzelstaaten und beseitigt die Ausschließung

ist deutscher Provinzen. Die Durchführung dieser Reformacte wäre kein weiterer Schritt zur Einheit. Sie ist daher von der Nationalpartei mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Nicht minder unzulässig sind die preussischen Gegenentwürfe. Die Nationalpartei hält fest an der Reichsverfassung. Ihr Ziel ist und bleibt die Verfassung eines wahren Bundesstaats. Sie vermischt kein Mittel, welches diesem Ziele wirklich näher bringt. Sie aber wird sie den Reichsboten der Nation vortragen. Nur das deutsche Volk selbst in einem freigewählten Parlament kann über sein Verfassungsrecht entscheiden.

Der Vorsitzende brachte nun verschiedene Unteranträge zur Kenntniss der Versammlung.

An der Diskussion im allgemeinen beteiligten sich eine Reihe von Rednern: Schulze-Delitsch, Dr. Falksohn aus Königsberg, Eckardt aus Karlsruhe, Pieper aus Frankfurt a. d. D., Jordan aus Schlesien, Streit, Nagel aus Elberfeld, Fein aus der Schweiz, Brater aus Nürnberg, Mai aus Hamburg, Meß aus Darmstadt.

Nachdem der Ausschuss noch einmal in Berathung über die verschiedenen Anträge getreten, stimmte er dem Zusatz von Ufinger (die österreichische Reformacte verstärkte den politischen Einfluss Oesterreichs in Deutschland und die particularistische Stellung der Königreiche) bei, ebenso dem Antrage von Streckfuß und Eckardt, die allerdings missdeutungsfähigen Worte zu streichen: „verwirft kein Mittel u.“ Der auf diese Weise veränderte Ausschussantrag ward gegen drei Stimmen angenommen, der von Wasserfuhr mit großer Majorität, alle übrigen wurden abgelehnt. Ein weiterer Antrag von Leiste, der Verein wolle alljährlich von seinen Kassaüberschüssen bis zu 10000 Thln. für Volksbildungszwecke verwenden, musste der vorgeschrittenen Zeit halber verjagt werden. Zum Schluss (gegen 8 Uhr) constatirte der Vorsitzende, dass das bisherige Programm des Nationalvereins immer noch eine tüchtige Grundlage einmüthigen Zusammenstehens gebe. Er schloß mit einem Hoch auf das nächste, freigewählte deutsche Parlament. Für seine vorzügliche Leitung der Verhandlungen sprach Dr. Falksohn aus Königsberg dem Vorsitzenden den Dank der Versammlung aus.

Aus Leipzig vom 15. Oct. berichtet die „Mitteldeutsche Volkszeitung“: „Professor Rossmäßler ist kaum seiner Haft entlassen, so erhält er heute eine Einladung zum Sonnabend, d. 17. Oct., vor die königliche Kreisdirection zu Leipzig, zur Eröffnung einer Entscheidung des königlichen Finanzministeriums“. Bekanntlich ist Rossmäßler seit 1850 quiescirt, bis wohin er Professor an der tharander Forstakademie war, welche zu dem Ressort des genannten Ministeriums gehört.“

Frankreich.

Paris, d. 17. Octbr. Auf Englands Vorschlag, durch eine gemeinsame Depesche an Russland eine Erklärung über die Verträge von 1815 abzugeben, hatte Oesterreich bekanntlich Garantien für den Fall gefordert, daß es von Russland angegriffen werde. Wie der „Courrier du Dimanche“ nun wissen will, hätte Graf Kiedberg von Carl Russell den unumwundenen Befehl erhalten, daß die englische Regierung keinesfalls beabsichtigt, auf Kriegs-Eventualitäten einzugehen. Am 10. d. aber wäre ebenfalls, laut Courrier, von London eine Depesche nach Petersburg abgegangen, welche genau dasselbe besagt, was England den beiden anderen Mächten zu sagen vorgeschlagen hatte. Das französische Cabinet hätte darauf sofort in London, Wien und Petersburg sich dahin geäußert, daß es den von Carl Russell ausgesprochenen Ansichten beistimme. — Die „Opinion Nationale“ erklärt die Schlacht bei Leipzig für die furchtbare Sühne des unversehlichen Fehlers, den Napoleon I. beging, nicht Polens Unabhängigkeit zu erklären. Die „Opinion Nationale“ schließt ihren nach Pulverdampf riechenden Artikel mit folgenden Worten: „Mögen Frankreich, Oesterreich, Preußen und ganz Deutschland darüber nachdenken! Sie sind bedroht, wie sie es niemals gewesen, und ihr Entschluß muß rasch sein. Man muß sich bereit halten, zum nächsten Frühjahr zu marchiren, und wenn wir die Schmach der fureulacae Caudinae Russlands vermeiden wollen, so ist es unsere Pflicht, von nun an die Legitimität des Aufstandes und des von demselben verfolgten Zweckes zu proklamiren, den Gaaren seiner Rechte auf Polen verlustig zu erklären, den Aufständischen reichlich Waffen und Geld zu liefern und unseren Regimentern Legionen von Freiwilligen vorausgehen zu lassen.“

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, d. 16. Octbr. Der König ist gestern Abend hier eingetroffen und wird wahrscheinlich bis zum Dienstag bleiben. Heute hat eine Sitzung des Geheimen Staatsraths stattgefunden, wie verlautet, zur Berathung der Antwort an den Bundestag. Die „Ber-

lingske Tidende“ erklärt gegenüber den Gerüchten, die namentlich durch die Londoner Correspondenz der „Independance Belge“ verbreitet worden, daß von den Großmächten keine bestimmt formulirten Vermittlungsvorschläge hier eingegangen seien. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde ein auf die lebenden Schleswighen Mitglieder bezüglicher Antrag nach kurzer Debatte zurückgezogen.

London, d. 17. Octbr. Der Postdampfer „China“ hat New-Yorker Nachrichten vom 10. d. nach Queenstown gebracht. Die Consöderirten haben am 5. angefangen, Chattanooga zu beschießen, nachdem sie mit ihrem Angriff auf den rechten Flügel des General Rosenkrantz am 28. v. Mts. zurückgeschlagen worden. Sie haben Shelbyville und Mac Minnville (jenes südlich, dieses östlich von Murfreesboro) genommen und 15,500 Gefangene gemacht, dazu noch 500 in Waldron Ridge. Dagegen ist ihre Kavallerie in Kentucky mit Verlust von 300 Gefangenen und 4 Kanonen geschlagen worden. Lee fährt fort alle Fuhrten des Ravidan zu besetzen. Die Nachrichten von Charleston geben bis zum 6. Die Consöderirten haben einen Angriff auf die Panzerregate „Ironides“ gemacht und ihr einigen Schaden zugefügt. Der „New-York-Herald“ versichert, daß in dem Washingtoner Cabinet Friedensvorschläge discutirt würden, deren Natur nicht bekannt. Es wird behauptet, daß eine französische Fregate unterwegs nach Charleston sei.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 17. Oct. Ein Extra-Blatt der Thüringer Zeitung enthält folgende kaum glaubliche Anzeige: „Dem unterzeichneten Comité ist heute Abend eine Verfügung der Polizei-Verwaltung zugegangen, nach welcher dasselbe dafür verantwortlich gemacht wird, daß bei dem Festzuge keine deutsche Fahne entfaltet werden solle. Diese Verantwortlichkeit glaubt das Comité nicht übernehmen zu können. Das Comité hat daher beschlossen, die Veranstaltung aller Festlichkeiten von öffentlichem Character, namentlich „öffentliche Aufzüge“ und „die für den Abend im Theater beabsichtigte Feierlichkeit“, soweit Beides von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hierdurch den betreffenden Corporationen in der Veranstaltung eigener Festlichkeiten vorgreifen. Erfurt, d. 16. October 1863. Das auf Anregung der städtischen Behörden zusammengetretene Fest-Comité zur Feier des 18. October.“

Lotterie.

Bei der am 17. October angefangenen Ziehung der 4. Klasse 128. Königlich-Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 33,063.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22,124.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 1120, 42,297, und 85,937.
42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1548, 1818, 1936, 2538, 11,602, 18,325, 21,525, 22,066, 22,514, 23,433, 23,772, 24,014, 25,068, 29,630, 29,742, 32,274, 33,611, 35,417, 36,216, 38,446, 43,009, 44,323, 50,801, 55,748, 56,057, 59,009, 60,409, 63,573, 66,410, 67,195, 74,427, 78,644, 79,642, 84,544, 87,569, 87,765, 87,786, 89,404, 89,944, 90,267, 90,852, 92,636.
57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 101, 949, 2370, 8433, 9569, 10,234, 10,700, 12,245, 15,971, 15,984, 18,860, 19,468, 21,549, 22,989, 23,715, 24,165, 26,029, 27,025, 27,318, 27,563, 28,068, 31,449, 31,681, 37,282, 38,341, 40,747, 41,793, 44,836, 44,863, 46,090, 48,575, 50,562, 53,731, 55,943, 57,706, 61,931, 62,387, 65,327, 66,224, 68,070, 70,942, 72,431, 72,473, 73,214, 75,408, 75,600, 76,571, 76,606, 77,544, 78,416, 80,077, 80,863, 82,725, 84,448, 84,944, 87,741 und 89,206.
90 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 354, 1823, 2726, 2918, 4237, 6302, 9456, 11,166, 12,256, 13,144, 13,302, 13,393, 13,744, 13,773, 14,007, 15,251, 15,349, 16,060, 17,323, 18,340, 18,794, 19,304, 19,443, 20,246, 20,760, 21,213, 22,473, 27,182, 28,667, 30,035, 30,105, 31,466, 34,792, 35,692, 36,323, 36,730, 37,487, 39,727, 41,666, 42,110, 42,455, 45,299, 46,500, 47,775, 50,822, 53,112, 53,888, 55,403, 55,720, 57,173, 57,403, 58,192, 59,065, 59,137, 59,241, 62,021, 62,819, 63,303, 63,312, 63,413, 63,690, 66,341, 67,561, 67,679, 68,075, 68,839, 69,322, 69,526, 69,604, 70,844, 72,162, 73,309, 75,649, 76,052, 76,175, 76,496, 76,939, 77,387, 80,014, 80,586, 84,510, 86,222, 86,263, 86,555, 87,018, 87,520, 90,896, 91,324, 92,762 und 94,418.

Die hiesigen und auswärtigen Freunde unseres Blattes

werden ersucht, uns von dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen am Dienstag den 20. October schleunigst in Kenntniss zu setzen und diese Benachrichtigungen

an die Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke)

adressiren zu wollen.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und schönem Garten ist in einem großen Dorfe, welches sich namentlich für einen Bäcker sehr gut eignet, sehr preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere bei **W. Hammer** in Raunisch bei Wettin.

25 Stück sehr fette, auf dem Stalle gemästete Hammel à 100 lb lebend Gewicht 7 Pf oder aus freier Hand à Stück 6 1/2 Pf stehen zum Verkauf beim Gutbesitzer **Sermann Wendenburg** in Beesenstedt.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf dem Rittergute Waldau bei Bernburg wird zum 1. Januar 1864 eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Meldungen beim Inspector **Thufus**.

Buchhalter-Gesuch.

Für ein Bankgeschäft in einer Provinzialstadt wird ein nicht zu junger Mann — auch verheirathet — als Cassirer u. Buchhalter gesucht, der im Stande ist, dem Geschäft, in Abwesenheit des Chefs, selbstständig vorzusprechen und der doppelten Buchhaltung mächtig ist.

Referenzen sowie Angabe des Alters und der Familien-Verhältnisse sind beizufügen.

Adressen werden erbeten sub **Z. 376** poste restante Halle a/S.

Berichtigung.

Unter der Annonce, eine Versammlung liberaler Wahlmänner betreffend, in Nr. 242 dieser Zeitung steht zwar mein Name, doch ist die Anzeige nicht von mir selbst verfaßt worden. Es hätte statt **Wahlmänner** Urwähler heißen müssen; denn nur an die liberalen Urwähler in Lauchstädt sollte sie gerichtet sein.

Karl Schmidt, Schlossermeister.

Unterschiedene beabsichtigten ihr Mühlengrundstück, genannt die Schladenmühle zu Eisleben, zu verkaufen. Käufer wollen sich direct ohne Unterhändler an Unterzeichnete wenden.

Zischnecker & Wilh. Wese.

Zwei der schönsten Rittergüter, nahe an der Thüringer Bahn liegend, sind für 140 mille und 130 mille mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Wahl der Wahlmänner Dienstag den 20. October früh (in Halle 9 Uhr).

Für 4 Thlr. die Sonne Stett. Portland à 4 G. Lager am Magdeburger Bahnhof, bei J. G. Mann & Söhne. an der Schiffaale.

An heutigem Tage eröffnete ich in meinem große Klausstraße Nr. 3 belegenen Hause eine **Heringshandlung** und aller in dies Geschäft passender Artikel. Ich empfehle dies neue Unternehmen hiermit gehorsamst. Halle, den 17. October 1863. **August Adlung.**



Zilioneese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besigt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rth, halbe Flasche ohne Garantie 17½ S^{gr}.
Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1. und 15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.**, concessionirte Expedienten in Hamburg.

Sonntag den 25. October c. Nachmittags 2 Uhr

Concert in der Kirche zu Dederstedt,

zum Besten des Provinzial-Vesalozzi-Vereins.

Ausgeführt von den Mitgliedern des Vesalozzi-Zweigvereins Schwittersdorf und Umgegend. Billets zum Preise von 5 S^{gr} und Karte à 1 S^{gr} sind zu haben beim Cantor **H. Sagemann** und beim Gastwirth **H. Kleinendorf** in Dederstedt. An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Frische Ostender Austern,
Fetten ger. Rheinlachs,
Frische Spickaale,
Frische Kieler Sprotten,
Fette Kieler Bücklinge,
Große Lüneburger u. Bremer
Remmungen,
Fr. Stralsunder Bratheringe,
Friscen Hamburger Caviar,
Friscen russischen Salat
erhielt und empfiehlt

Julius Kramm.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der Kochkunst wird gesucht durch **C. Biedel, Halle, am Markt Schülershof Nr. 12.**

Ein mit nöthiger Schulbildung ausgerüsteter junger Mann findet in einem guten **Materiat- und Tabacks-Geschäft** in **Dezfau**, unter annehmbaren Bedingungen, Stellung als **Lehrling**. Nähere Auskunft ertheilen **Heime & Bieler, Frankenstraße Nr. 1.**

Ein stud. theol. u. phil. ertheilt Privatunterricht (besonders in Sprachen, Mathematik, auch Musik) und zuverlässige Nachhilfe. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. unter der Chiffre **R. G.**

Frischer Kalk

Mittwoch den 21. October in der Ziegelei bei **Sennewitz**.

Ein Glasalon zum Photographiren wird billig verkauft; Näheres **Oberglaucha Nr. 33.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Dienstag den 20. October bei aufgehobenem Abonnement zum Besten des **Herrmann's Denkmal**. Dritte Festsorstellung: **Durch Kampf zum Sieg**, allegorisches Festspiel von **Gustav Schmidt**. Hierauf: **Prinz Eugen, der edle Ritter**, Oper in 3 Akten von **Gustav Schmidt**. NB. Zu dieser Vorstellung werden **Bons** angenommen.

Volksliedertafel.

Heute Abend vierteljährlich. Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. Halle, den 19. October 1863. **H. Dürre und Frau.**

Todes-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 17. October Abends 6 Uhr scheid unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Henriette Teichmann**, nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig aus diesem Leben, was engeren Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. **Lauchstädt, Lieskau, Hohnstädt und Hornburg.**

Todes-Anzeige.

Gestern Mittags nach 1 Uhr erdigte ein sanfter Tod das lange Leben unsers theuern Sohnes und Bruders **Albert Otto**, 21½ Jahr alt. — Freunden und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Espargau, den 17. Octbr. 1863.** **Yfarer Siebdrat und Familie.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 17. October. Die Börse war heute in gedrückter Stimmung, das Geschäft gering, kein einziges Papier trat in den Vordergrund; inländische Bahnen waren fest; Oesterreichische Papiere waren gedrückt; von Fonds waren Pfandbriefe, besonders 3½ proc. Pommern angenehm; Wechsel ziemlich befest.

Magdeburg, den 17. October.	Rt.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	149 7/8	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 20
Preuß. Friedr. Richd. d. r.	—	—	113 3/4
Ausl. Gold à 5 S ^{gr}	—	—	—
Preuß. Staats-Schuldheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiffst.-Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Victoria-A. Actien	5	—	102
Magdeburg. Act. Stamm-A. Actien	4	—	—
do. do. Prior-A. Actien	4	99 3/4	—
do. Halberstadter Stamm-A. Actien	4	—	—
do. do. Victoria-A. Actien	4	—	—
do. do. Victoria-A. Actien	4 1/2	103	—
do. Wittenberger Stamm-A. Actien	4	—	—
do. do. Victoria-A. Actien	4 1/2	—	—
do. Feuerversicherungs-A. Actien	4	—	—
do. Lebensversicherungs-A. Actien	5	—	—
do. Lebensversicherungs-A. Actien	5	99	—
do. Hagel-Versicherungs-A. Actien	—	—	—
do. Braunkohl-A. Actien	4	—	—
do. Gas-A. Actien	4	—	—
Deffauer Continental-Gas-A. Actien	5	—	—
Magdeburger Gas-A. Actien	4	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. October. (Nach Wisla.)
Weizen pro Scheffel 84 S^{gr} 52 S^{gr} Gerste — — — — S^{gr}
Roggen — 43 44 S^{gr} Hafer — — — — S^{gr}
pro Scheffel 84 S^{gr}
Kartoffelspiritus, 8000%, Tralles, loco ohne Faß, 15 3/4 S^{gr}.

Nordhausen, den 17. October.

Weizen 2 S^{gr} — S^{gr} bis 2 S^{gr} 10 S^{gr}.
Roggen 1 S^{gr} 15 S^{gr} — 1 S^{gr} 25 S^{gr}.
Gerste 1 S^{gr} 7 1/2 S^{gr} — 1 S^{gr} 10 1/4 S^{gr}.
Hafer — — 20 S^{gr} — — 25 S^{gr}.
Rübsöl pro Centner 14 1/2 S^{gr}.
Leinöl pro Centner 16 1/2 S^{gr}.

Neublinburg, den 16. October.

Weizen der Scheffel à 85 S^{gr} nach Beschaffenheit von 2 S^{gr} 7 1/2 S^{gr} bis 2 S^{gr} 10 S^{gr}.
Roggen der Scheffel à 84 S^{gr} nach Beschaffenheit von 1 S^{gr} 25 S^{gr} bis 1 S^{gr} 27 1/2 S^{gr}.
Gerste der Scheffel à 70 S^{gr} nach Beschaffenheit von 1 S^{gr} 11 1/4 S^{gr} bis 1 S^{gr} 13 1/4 S^{gr}.
Hafer der Scheffel à 50 S^{gr} nach Beschaffenheit von — S^{gr} 28 1/2 S^{gr} bis — S^{gr} 28 1/2 S^{gr}.
Rübsöl, der Centner à 16 3/4 — 17 1/2 S^{gr}.
Raff. Rübsöl, der Centner à 14 1/4 — 15 3/4 S^{gr}.
Rübsöl, der Centner à 13 3/4 — 15 1/4 S^{gr}.
Leinöl, der Centner à 16 — 16 1/2 S^{gr}.

Leipzig, den 17. October. Leipziger Producten-

Börse in Platz wie in Termin-Verträgen (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angeben), bezüglich a) des Decks für 1 Zoll-Gentner in er. b) des Getreides und der Decksarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Maßmaß, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 Hl. Tralles oder 100 Preuß. Maß) Kart-vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrt-Preise (mit „B.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thaten auszuweisen. Weizen, 188 S^{gr}, braun, loco: nach Dual 4 1/2 — 4 3/4 S^{gr} Bf., 4 1/2 S^{gr} Gd. (nach Dual. 57 — 58 S^{gr} Bf., 56 S^{gr} Gd.) Roggen, 158 S^{gr}, loco: alter 3 1/2 S^{gr} Bf., nach Dual. 3 1/2 — 3 1/2 S^{gr} Bz.; neuer 3 1/2 S^{gr} Bf. (Alter 4 1/2 S^{gr} Bf., nach Dual. 40 — 41 S^{gr} Bz.; neuer 42 1/2 S^{gr} Bf.; pr. October, November 40 1/2 S^{gr} Bf.; pr. December, December 40 S^{gr} Bf.) Gerste, 138 S^{gr}, loco: 2 1/2 S^{gr} Bf., nach Dual. 2 1/2 — 3 S^{gr} Bz., 2 1/2 S^{gr} Gd. (35 S^{gr} Bf., nach Dual. 34 — 36 S^{gr} Bz., 34 1/2 S^{gr} Gd.) Hafer, 98 S^{gr}, loco: nach Dual. 1 1/2 — 1 1/2 S^{gr} Bz., 1 1/2 S^{gr} Gd. (nach Dual. 21 — 22 S^{gr} Bz., 21 S^{gr} Gd.) Erbsen, 178 S^{gr}, loco: 4 1/2 S^{gr} Bf. (60 S^{gr} Bf.) Weizen, 178 S^{gr}, loco: 3 1/2 S^{gr} Bf. (38 S^{gr} Bf.) Rapss, 148 S^{gr}, loco: 7 1/2 S^{gr} Gd. (90 S^{gr} Gd.) Rübsöl loco: 13 1/4 S^{gr} Bf. u. Bz.; pr. October 13 1/4 S^{gr} Bf.; pr. October, November 13 1/4 S^{gr} Bf., 13 S^{gr} Bz.; pr. November, December 13 S^{gr} Bf.; pr. April, Mai 12 1/2 S^{gr} Bf. Leinöl loco: 16 1/2 S^{gr} Bf. Rübsöl loco: 17 1/4 S^{gr} Bf. Spiritus, loco: 15 3/4 S^{gr} Gd.; pr. October 15 3/4 S^{gr} Bf., 15 1/2 S^{gr} Gd.; pr. October bis December, in gleichen Raten 15 1/4 S^{gr} Gd.; pr. November bis Mai, ebenso 14 7/8 S^{gr} Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. October Abends am Unterpelz 5 Fuß 1 Zoll, am 19. October Morgens am Unterpelz 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpelz: am 17. October Abends — Fuß 11 Zoll, am 18. October Morgens 1 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. October Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. October Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

Erklärung und Dank.

Von Freunden und Genußgenossen, von Mitstreibern auf politischem und socialelem Felde, Männern aus allen Klassen des Volks und aus ganz Deutschland, insbesondere auch von Genossenchaften und Vereinen ist ein bedeutendes Kapital zusammengebracht und mit gütigen als Eigenthum zu freier Verfügung durch eine Deputation nebst mehreren Ehrengebern der sinnlichsten und schönsten Art, überwiehen.

Ich habe mich im Drange und in der Bewegung des Augenblicks vor den Mitgliedern der Deputation über Annahme dieser Gabe wie über die Art der Verwendung meinerseits nur sehr kurz und andeutungsweise ausgesprochen können. Indem ich nun hierdurch offen und herzlich meinen Dank absetze, fühle ich mich gedrungen, das bei der Ueberreichung Gesagte der Gemüthsheit der Geber, wie den Einzelnen gegenüber theils zu wiederholen, theils zu ergänzen und mich überhaupt bestimm über Alles zu erklären. Es ist meines Wissens das erste Mal in Deutschland, wenigstens innerhalb der liberalen Partei, daß man, um die Thätigkeit eines Mannes für die gemeine Sache zu erhalten, ihm die Mittel zu seinem Lebensunterhalt bietet. Desro erster und größer ist aber eben deshalb die Verpflichtung, welche damit an mich herantritt.

Was den Charakter der Gabe anlangt, so weiß ich, und sprach es schon gegen die Deputation aus: daß von einem sogenannten Nationaldank nicht im Entferntesten die Rede ist. Ich sehe hierbei von dem in jeder Hinsicht Mißlichen eines Wegens und Vergleichens der eigenen Leistungen mit denen Anderer ganz ab, und enthalte mich aller in solchen Fällen vorkommenden Bescheidenheitsbitten. Aber das heißt nicht, es würde ein hoher Grad von Bescheidenheit dazu gehören, wollte ich eine Auszeichnung vor einer Schaar trefflicher Männer darin erblicken, in deren Reihen auch nur mitzuwählen schon die höchste Ehre ist. Mein, „Leistung und Gegenleistung“, das ist Ihre Leistung bei dieser Gabe. Was bei der Zweck der Thätigkeit, dem ich mich freiwillig im Interesse des Gemeinwohls gewidmet habe, meine Zeit und Kraft so vollständig im Anspruch nimmt, daß ich wenig davon für mich und meine Familie übrig behalte, während ich es doch jeden Augenblick in der Gewalt habe, mit ein reiches Einkommen aus eigener Kraft zu schaffen, und schon verschiedene dahin zielende Anwerbungen von mir zurückgewiesen sind: deshalb wollen Sie die Differenz ausgleichen, damit ich im Stande bleibe, mich dem erwählten Berufe nach wie vor zu widmen und manches Begonnene weiter zum Ziele zu führen.

Und weil dies die einfache Wahrheit ist, so nehme ich das Dargebotene an, mit dem selbstverständlichen Vorbehalt der Verfügung darüber nach meinem eigenen Sinne und Gewissen. — Ich werde daraus, den Absichten der Geber gemäß, mich Erleichterung und die mit wachsender Arbeit in immer größerem Maße nöthig werdende Hilfe schaffen, mich von manchen Sorgen für meine und der Meinigen Zukunft befreien, mir eine feste Häuslichkeit gründen. Ich darf hoffen, dadurch meine wankende Gesundheit zu befestigen, mich länger und frischer in meiner Thätigkeit zu erhalten, auch mehr wie bisher durch Reisen in den verschiedenen Theilen Deutschlands für meine Bestrebungen wirken zu können. — Aber alles dies kann und wird durch den zufalls mangelnden Fond in einer Weise erreicht werden, daß derselbe nicht bloß mir, während meiner Wirksamkeit, sondern nach meinem Willen dauernd auch andern Männern, deren Kräfte nach irgend einer Richtung für die gemeine Sache in Anspruch genommen werden, zu Statten kommt.

Dem ich äußerte es schon gegen die Deputation, das dürfen wir uns nicht versehen, daß aus Allen, der ganzen liberalen Partei, höchlich daran gelegen sein muß, daß diese Angelegenheit in einer für Geber und Empfänger gleich würdigen Weise geordnet werde. Es ist ein Vorgang, ein Beispiel von weitreichender Bedeutung. Wie die Gabe im großen, freien Sinne geboten wurde, so muß sie auch im gleichen Sinne angenommen werden. Sie legen Werth auf meine Wirksamkeit, Sie wollen mich dazu erhalten, darin fördern, nicht hemmen. Da haben wir vor Allem darauf zu achten, daß diese meine Wirksamkeit in ihren inneren sittlichen Bedingungen, wie in ihren äußeren Erfolgen nicht erschüttert werde. Zu diesen inneren und äußeren Bedingungen meiner Wirksamkeit, zur Erhaltung der echten Freundschaft am eigenen Tümm, sowie der allein wirksamen Stellung in sozialer wie in politischer Hinsicht gehört aber vor Allem:

daß ich rückwärts die Hauptquellen meiner Existenz auf mich selbst angewiesen bleibe!

Wer dem Volke die Selbstverantwortlichkeit für die eigene Existenz, das Stehen auf der eigenen Kraft als Grundbedingung wirtschaftlicher Selbstständigkeit und bürgerlicher Freiheit predigt, der hat diese Prinzipien zunächst im eigenen Leben darzutheilen. Eben dem Umfange, daß ich, aus Amt und Einkommen gedrängt, meinen Weg unbetört wandelte, und mit einer neuen Existenz aus eigener Kraft in strenger Arbeit gründete, verhalte ich zum großen Theile, daß man mit von allen Seiten mit dem Vertrauen entgegenkam, welches die wesentliche Bedingung jeder geistlichen öffentlichen Wirksamkeit ist. Wer erst, oft schwere Forderungen an die Menschen zu stellen gewöhnt ist, von denen ihr Emporkommen abhängt, der soll diesen Maßstab auch an sich selbst legen. Den meisten Anlaß, namentlich bei untern Arbeitern, wird naturgemäß immer der finden, der seinen Unterhalt, gleich ihnen, aus seiner Arbeit zieht und in einer so wichtigen Beziehung mit ihnen auf gemeinsamen Boden steht. Diese meiner Lebensordnung und Lebenshaltung entsprechende, mit lebiger Verantwortung, — ich darf wohl sagen, die Frucht nachhaltiger Anstrengung, die mich deshalb mit einzigem Selbstgefühl erfüllt, — ist mit allem Wurzeln meines Seins und Lebens innig verwachsen. Daher mag ich wohl eine Zeigerung der mir zu gewährenden Gegenleistung für meine Thätigkeit auf angemessene Höhe, sowie die Gewährung der Mittel zur Befolgung von Gehilfen annehmen, weil dies das Prinzip dieser Thätigkeit selbst nicht alterirt, nicht aber die Schöpfung eines ganz neuen Vermögens, welches auf die Zukunft hin mich der Selbsthilfe für mich und die Meinigen überhebe, und es gleichgültig mache, ob und wie viel ich ferner auf dem erwählten Felde arbeite. Denn dadurch würde meine angedeutete Stellung in ihrem Grunde verschoben und mir dienliche Freude am eignen Thun verkrüppelt, welche für Leben daraus entspringt, daß es ihm nicht nur innere Befriedigung, sondern auch die Mittel zum Leben gewährt.

Und dieser Grundforderung meinerseits wie allen sonstigen Nöthigkeiten kann leicht und im vollsten Maße genügt werden. Wird selbst ein unerheblicher Theil der Gabe zum Erwerb einer bescheidenen Häuslichkeit für mich verwendet — ein Punkt: in welchem ich dem Drängen der deutschen Genossenschaften nachgegeben habe, — so sind doch die Zinsen des dann noch verbleibenden eigentlichen Stammkapitals mehr als ausreichend für mich, die nöthigen Hülfsmittel anständig zu besorgen, den Bureauaufwand zu decken, die Kosten von Reisen zu bestreiten und nach Befinden selbst einen Ueberfluß zum Sonntags noch zu gewahren. Daher muß das Kapital unangefastet erhalten, in Form einer lebenden Stiftung der Einzelverfügung entzogen und der Verwaltung eines Komites, dessen Mitglieder ich mir zu ernennen vorbehalte, unterstellt werden mit der Bestimmung:

- 1) daß mir, so lange ich lebe, eine Stimme in diesem Komitee zukommt;
2) daß die Zinsen nach meinem Richter zu Befolgung solcher Männer verwendet werden, deren Wirken und Thatkraft man in der öffentlichen Sache zum Besten

des gesammten deutschen Vaterlandes in nationaler, politischer oder sozialer Hinsicht in Anspruch nimmt; worüber das Komitee allein entscheidet *)

Und diese Verfügung kann ich wie vor mir selbst, so auch vor Ihnen verantworten. Ich gebe Ihnen die freudige Versicherung, daß ich durch Uebertragung der Gutsbestimmung, Bureau, Messelosten und dergleichen aus dem Zinserrtrag des Fonds, in Folge deren mir das sonstige Einkommen aus meinen Arbeiten zur Deckung der eigenen Bedürfnisse völlig frei bleibt, nicht nur ein reichliches Auskommen, sondern so viel besitze, daß ich für die Zukunft meiner Familie zu sorgen im Stande bin. Sie sehen also, Ihr Zweck wird durch Ihre Gabe, in der Form, wie ich sie annehme, vollständig erreicht, sie kommt mir gar zu sehr zu Statten. Darin aber liegt gewiß keine für Sie fränkliche Ablehnung, wenn ich so damit haushalte, daß dieselbe nach mir auch noch Anderen in gleicher Lage zu Statten kommt. Haben Sie doch auf diese Weise, anstatt bloß einen einzigen Mann zu stiften, etwas Weisens geschaffen zum Wohle des gesammten Vaterlandes, den Grund zu einem Fond gelegt, aus dem die Nation Arbeiter lobtet in der gemeinen Sache. Er erhebt sich für Unternehmen zu einer nationalen That, und der Empfänger solcher Selbste ist nicht, wie beim Empfänger einer Wohlthat, herabgedrückt, sondern erhoben, im Dienste der Nation, welche seine Arbeit verlangt und honoriert.

Und wie Ihnen verdiente Ehre, dem Vaterlande eine gute Frucht, wird mir so noch zu allem die höchste Freude. Ich wüßte nicht, wie Sie mir liebere hätten erzeihen können, als es unmöglich machen, daß ich auch an meinem Theile zu einer solchen Schöpfung mit beitragen kann. Durch nichts konnten Sie mich so stärken und erfrischen in der mir nun doppelt lieben Thätigkeit, welche durch die Anerkennung so vieler Ehrenmänner aus allen Schichten des Volks, eine neue Weisheit erhalten hat. Geminne ich doch die Gewißheit, daß zur Fortführung und Sicherung so mancher Begonnenen ein wichtiger Schritt gethan, daß für die Arbeiter gesorgt ist, welche künftig an unserer Stelle einzutreten haben.

So liegt denn, das, hoffe ich, werden Sie nach dieser offenen Darlegung mit mir fühlen, in meiner Verfügung über Ihre Gabe der beste Dank, den ich Ihnen überhaupt dafür leisten konnte. Seien Sie versichert, ich weiß das lebhaft, wiederholte Andringen von Ihrer Seite, daß das ganze Kapital für mich und die Meinen zum freien Eigenthum zu behalten, nach seinem vollen Werthe zu schätzen. Aber wenn es Ihnen ziemte, zu geben auf Ihre Weise, frei und unbedingte, so ziemte es mir zu nehmen nach der meinen, d. h. bedingte, weil ich nur so die innere Freiheit, den wahren Boden meiner Wirksamkeit zu bewahren im Stande war, ohne welchen ich in dieser Wirksamkeit, die doch einzig das Motiv Ihrer Gabe bildet, gekümmert worden wäre.

Darauf Ihnen Allen, denen ich nicht persönlich danken kann, aus der Ferne Gruß und Handschlag!

Potsdam, den 5. October 1863.

Schulze-Dehlig.

*) Der Fonds ist bereits einem interimistischen Komitee bis zur definitiven Ordnung der Angelegenheit überwiesen.

Singakademie.

Dienstag den 20. Octbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Gebrüder: Requiem von Cherubini und „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, Cantate von Seb. Bach. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 17. bis 19. October.
Kronprinz. Frau v. Smirnow-Verabdeli m. 2 Töchtern u. Dienersin. a. Petersburg. Dr. Hoff, v. Solingen-Vormann a. Leipzig. Dr. Rittergutsbes. v. Hagerl a. Mecklenburg. Dr. Baumfr. Schulenburg u. Dr. Kaufm. Koch a. Berlin. Hr. Verwalter Walter a. Wismar. Dr. Stud. Wöring a. Gießen. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Pastor a. Greifeld, Baumeister a. Gießen, Troy a. Berlin. Dr. Mümm. Koch m. Fam. a. Rostock. Dr. Dittler v. Strohn a. Magdeburg. Hr. Stärke-Fabrik. Kaufm. a. Dedenburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Rudor a. Bromberg, v. Benthausen m. Fam. u. Jungfer a. Gießen.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Kammerjäger a. Gelle, Schulze a. Bremen, Jacoby a. Köln. Dr. Superint. Marik a. Giebichenstein. Dr. Fabrit. Münzer a. Danzig. Hr. Partit. Gerhard a. Meissen. Dr. Mümm. Willmy a. Schwedt a. D.
Goldner Löwe. Hr. Stud. med. Neuenbach a. Gießenstadt. Dr. Cand. Jahn a. Leubnitz. Die Hrn. Kauf. Croner, Glück u. Rosenfeld a. Berlin, Wundt a. Fulda, Weinhardt a. Magdeburg, Raumer a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Roge a. Lodersleben. Hr. Justizrath v. Carlson m. Frau a. Stockholm. Frau Mümm. Meyer m. Sohn a. Wendorf. Hr. Gutsbes. Umke a. Alstedden. Hr. Prem. v. Heut. a. D. v. Bregler a. Barmen. Hr. Maschinenmtr. Grundt a. Preßfurt. Dr. Verhoff, Iny. Scheidemann a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Berthold a. Kitzingen, Gahn a. Hamburg, Swannager a. Altena, Wähler a. Wörsner, Dertel a. Magdeburg, Samson a. Nordhausen, Kind a. Gummertsbach, Jäger, Liebrecht a. Sternberg a. Berlin. Hr. Apothekerbes. Struwe a. Schraplau. Hr. Buchhalter Jüdicke a. Salzwände.
Tente's Hôtel. Die Hrn. Stud. theol. Gfreich, Reih, Albrecht u. Kühn a. Schwerin, Meyer a. Volzenburg, Zimmermann a. Ludwigslust, Schäfer a. Jarrentin. Die Hrn. Kauf. Weibel a. Querfurt, Schöning m. Frau a. Leipzig. Die Hrn. Landwirthe Schumann a. Dömlen, Worf a. Deutzen, Franke a. Lauchau. Hr. Consul Bernstein m. Frau a. Bremen. Hr. Partit. Jabel a. Berlin. Hr. Pharmaceut Schulz a. Erfurt. Hr. Polizeicommissar Wils a. Wien. Hr. Feuerwerker Schillmann a. Berlin. Die Hrn. Stud. Jor, Doje u. Wilda a. Pöhlstein. Hr. Mühlbes. Knochenhauer a. Hefeste.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date (18. October), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Total (Zagesmittel). Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, and Luftwärme.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 22. October o. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen verschiedene ausrangirte Inventarien, Gegenstände, als: Briefbeutel, Brief- und Packerwaagen, leberne Tafeln, Bureau-Uhren, Kisten, Briefkasten, Stempel etc., ferner circa 70 Centner Manulatur-

Papier, eine Partie alte Pappdeckel und verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effekten und mehrere unabgefordert gebliebene Poststücke, als: Damenbekleidungs-Gegenstände, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Eigarren-Spigen etc. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemer-

ken eingeladen, daß der Auctions-Termin im Briefträger-saale des hiesigen Post-Amtes, Eingang vom Flur der Packet-Annahme im Hofe links, abgehalten wird. Halle, den 8. October 1863.

Königliche Ober-Post-Direction.

1500, 1000, 500 und 400 R sind sofort auszuleihen durch Justizrath Wilke hier.

Hub- u. X-Hölzer, Kiefern und Fichten, b. J. G. Mann & Söhne. Lager am Magdeburger Bahnhof.

Vorzügl. Spickaale,
do. echte Kiel. Speckbücklinge,
Pommersche Gänsebrüste
billigst bei **G. Goldschmidt.**

Neuen russischen Caviar,
frische Helgoländer Hummer,
Neue Strasburg. Gänseleber-Pasteten,
frische Trüffeln. **G. Goldschmidt.**

Echten Magdeburg. Sauerkohl, ganz vorzüglich, und
neue Gebirgs-Preisselbeeren.
G. Goldschmidt.

Ein Oekonom — in Mitte der 30r Jahre —, auf einige Tausend *Arp* cautionsfähig — mit der praktischen Landwirthschaft wie mit allen landwirthschaftlichen Gewerben (Fabriken) gründlich vertraut und bestens empfohlen, sucht unter mässigen Ansprüchen eine anderweitige dauernde Anstellung. Jede weitere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Goetsch in Berlin, Neue Grünstr. 43.**

Lackfirnis-Niederlage.

Neben meiner **Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung** wurde mir aus einer der besten **Lackfirnis- und Oelfarbenfabrik** ein vollständiges Lager sämmtlicher **Oel- und Spirituslacke** übergeben und verkaufe dieselben zu **Fabrikpreisen.**
Arthur Haack,
Leipzigerstraße Nr. 108.

Eecre **Petroleum-Fässer** und **Glasballons** werden zu kaufen gesucht durch
B. Schmidt & Co.

Große Tyroler Harmonika

mit sehr schönem Tone empfiehlt **Adelbert Lossier in Cönnern.**

Bekanntmachung.

Die der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, zu Martini dieses Jahres pachtlos gemordenen Grundstücke in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Halle, mit einem Flächen-Inhalte von zusammen 6 Morgen 152,1 □ Ruthen, sollen

Freitag den 23. October er.

Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 15. October 1863.

Der Abtheilungs-Ingenieur.
Baumwieser
Kricheldorf.

Ein Gut von 400 M. Acker, nur Gerstenboden incl. 40 M. guten Wiesen, guten Gebäuden u. Inventar, einer Schneidemühle, die 450 *Arp* Pacht bringt, ist für 18 Mille mit 6000 Mille Anzahl. durch den Amtmann **W. Dahse** in Berlin zu verkaufen.

Eine gesunde Amme sucht sogleich in oder außerhalb Halle eine Stelle Schulberg 14.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung vom 1. Octbr. e. ab aus dem Hause Bahnhof Nr. 2 in das Fuhrherr **Mertig'sche** Haus,
„Bahnhofstraße Nr. 7“, verlegt habe.

Behr, Roghändler.

Einem geehrten Publikum halte bestens empfohlen: Zu jeder Zeit fette süße und saure Milch à Du. 14 *h*, desgl. abgefahnte Milch à Du. 8 *h*; täglich frische süße Sahnenbutter, Buttermilch und Mag.

Das Milchgeschäft von **H. Herrmann,** Promenade Nr. 16 a.

Täglich mehrere Eimer Wolken abzulassen zum Schweinefüttern.

Ein zweijähriger Zuchtbulle, Schwarzschede, und ein leichter einpänniger Aderwagen ist zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Krüger**
in Garfena.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden im „Preussischen Hof“ in Halle a/S.

Eine Wirthschafterin, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren und mit guten Attesten versehen, sucht Stellung durch **Fr. Kohl-schreiber, Kapellengasse Nr. 5.**

Ein gewandter Kellnerbursche findet den 1. November Stellung auf **Prepler's Berg.**

Ein erfahrener Schlosser findet so fort bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Spinnerei von **J. S. Nabe & Co.** in Siebichenstein.

Für ein junges, 19 jähriges Mädchen von Auswärts wird in hiesiger Stadt bei einer Predigers- oder Beamten-Wittve oder sonst einer Dame, die sich unterziehen will, selbst und vermittelt guter Lehrer und Lehrerinnen dieselbe sowohl in gesellschaftlichen als wirthschaftlicher Hinsicht den Anforderungen der bessern Stände entsprechend auszubilden, bei liebevoller Behandlung, ein Unterkommen gesucht. Adressen unter **H. #15**, unter Angabe der Bedingungen nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. **Bl.** in Empfang.

Kinder, welche Stricken und Weisnähen lernen wollen, können sich melden bei Wittve **Biem, große Märkerstraße Nr. 18.**

Ein Lackirer, welcher die Wagenarbeit gründlich versteht, wird womöglich zum sofortigen Antritt gesucht bei
M. Gröbler, Wagenfabrikant.

Naumburg a/S.

Für den 1. Noobr. wird ein mit guten Zeugnissen versehener, der Garten- und Feldarbeit kundiger **Hausknecht** gesucht. Von wem: sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. *3tg.*

Scholar-Gesuch.

Für das Rittergut **Thammenhain** bei Wurzen wird zum baldigen Antritt ein Scholar gesucht. Alles Nähere beim Inspector daselbst.

Dentifrice universel, den bestigsten, örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu verreiben. Preis à Fl. 5 *h* bei **Helmbold & Co.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Vierteel-Loose à 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. versendet
Schriepp, Klosterstraße 108, Berlin.

Zu bevorstehenden **Kirmessen** empfehle ich mein Lager der preiswürdigen **Tischmesser, Gabeln, Löffeln, Kaffeeteller, Leuchter** etc.
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Echte Haarlemer Blumenzwiebeln empfiehlt **C. S. Nisfel, Markt 18.**

Von dem berühmten u. vielfach erprobten
Miller'schen

Schweizer Alpenkräuter-Haaröl, das beste und sicherste Mittel um auf Gläsen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarschub zu erzielen und Schnurr- und Bardenbärte herauszutreiben, ist so eben wieder eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 *h* echt zu haben bei
* * **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** * *

Weintraube.

Heute Dienstag den 20. October:

Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

3 Nthlr. Belohnung.

Am 17. oder 18. dieses Monats sind mir boshafterweise 6 junge Obstbäume abgesehen. Wer mir den Freoler so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Sylbis, den 19. October 1863.

Sertting, Pastor.

Einen Thaler Belohnung.

Eine kleine schwarze Hündin (tragend) hat sich verlaufen, dem Wiederbringer obige Belohnung, **Harzgaße Nr. 3** bei **Freitag.**

5 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, wer mit dem Thäter anzeigt, der mir vom 17. bis 18. meinen Simms am Hauße abebacht hat, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

M. Schondorf, Schneiderstr.

Ein bunter, mehr braungelber Hühnerhund mit braunem Behang und einer Blässe, auf den Namen **Pitt** hörend, ist von hiesigem Rittergute entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Passendorf, den 19. October 1863.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute Vormittag 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Pieze** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Neumark, den 16. October 1863.
G. Nothhardt.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend erfolgten Tod unserer guten Schweser und Tante, der vermittelst **Frau Friederike Sachse** geb. **Salzmann**, zeigen nur hierdurch ergebenst an die Hinterbliebenen.
Wettin, Halle, Leipzig.
Halle, den 19. October 1863.

Dank.

Wir fühlen uns gekrungen, allen Denen, welche den Sarg unserer geliebten Tochter **Friederike**, welche am 10. October in einem Alter von 19 Jahren und 20 Tagen starb, an ihrem Begräbnistage mit Kränzen, Kranzen und Girlanden schmückten, unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig sagen wir auch dem Gutsbesitzer Herrn **Eduard Sturm** unsern aufrichtigen Dank, welcher uns so bereitwillig bei unsern Feldarbeiten, welche wir in Folge der schweren Krankheit unserer Tochter hinfinsen setzen mußten, unterstützte.
Ihlewig, den 16. October 1863.

Die Familie **Fischer.**

In der Todesanzeige von **Thielicke** in Nr. 241 muß es heißen „Schwiegermutter“ statt „Schwiegermutter“.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 245.

Halle, Dienstag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Wegen der stattfindenden Wahlen wird die nächste Zeitung erst am Dienstag Abend hier ausgegeben.

Halle, den 19. October.

Die erhebende Erinnerungsfeier an die Leipziger Freiheits-
schlacht ist schön und würdig hier begangen worden. Die in dem
Festprogramm aufgestellten Anordnungen sind, getragen von dem ein-
müthigen und patriotischen Geiste der Festtheilnehmer und begünstigt
vom herrlichsten Wetter in unserer festlich geschmückten Stadt in den
Tagen des 17. und 18. Octbr. zur Vollziehung gekommen. In den
Nachmittagsstunden des ersten Tages Uebergabe und Weihe der von
dem Steinhauergewerk gewidmeten Denksäule auf dem Plateau am Kö-
nigsthor; dann festlicher Zug von Schülern und Schülerinnen aus städti-
schen Schulen nach dem Krieger-Denkmal auf der kleinen Wiese,
wo nach einer Ansprache des Schuldirektor Scharlach Anpflanzung
junger Eichen stattfand; Abends Zapfenstreich von dem vereinigten
Krommler Corps der Turner. Der Morgen des 18. Octbr. wurde auf
gleiche Weise durch eine Reveille begrüßt. Um 7 Uhr begann das Fest-
geläute, dann folgte geistliche Instrumental- und Vocalmusik von der
Gallerie der Hausmannstürme und dem Altan des Rathhauses, wo-
nächst die Theilnehmer an dem Festzuge sich zu dem feierlichen Gottes-
dienste in die verschiedenen Kirchen der Stadt begaben. Nach dem
Gottesdienste erfolgte die Aufstellung des Festzuges auf dem Markte
und Uebergabe der von den Stadtbehörden für die drei Krieger-Denk-
male bestimmten Lorbeerkränze an das Zimmer-, Maurer- und Dach-
deckergerwerk durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters v. Wof, der
auch am Handel-Denkmal Worte festlicher Begrüßung an die Ver-
sammlung richtete. Der Festzug wurde nun angetreten, geführt von
einer Turnerschaar unter dem Klange von Musikhörnern und dem Ge-
sänge des Hallischen Sängerbundes, der sich an das erste Musikchor
anschloß. Als die Haupttheilnehmer der Festlichkeit folgten sodann die
Veteranen der Freiwilligen, des Krieger- und des Krieger-Begräbnis-
Vereins, worauf die Geistlichkeit und die Repräsentanten der Unter-
richtsanstalten, vor allem der Rector der Universität, Professor Girard,
im Ornat und die Professoren Hupfeld, Derenburg, Kraemer und
Pott in der Amtstracht der Facultäts-Dekane, sowie die Vertreter an-
derer königlicher und städtischer Behörden und Corporationen folgten.
Die langen und imposantenzüge hiesiger Gewerke und Innungen mit
dem Schmucke ihrer Fahnen und sonstigen Insignien, schlossen sich jetzt
an; zuerst das Zimmergewerk, dann das Gewerk der Maurer, der
Schiefer, und Ziegeldecker und der Steinhauer, der Handwerkermeister-
Verein, das Stellmachergewerk, die Innungen der Schuhmacher und
Schlosser, die Maschinenbauer der Herren Jung u. Ruff, die Wagen-
bauer des Hrn. Lindner, die Innungen der Schneider, Fleischer, Ma-
ler, Buchbinder, Schmiede, Bäcker, Korbmacher, Tischler, Wölbler,
Drechsler und Fischer, die Maschinenbauer des Hrn. Dehne, die Korb-
macher und andere Arbeiter der Hrn. Elisch, das Glasergewerk, der
Handwerker-Bildungsverein, die Buchdrucker und endlich die Zimmer-
und Maurergewerke aus dem Saalkreise, worauf wieder eine Abthei-
lung Turner den Zug schloß.

Derselbe bewegte sich durch die Leipziger Straße nach dem von
dem Zimmergewerk errichteten Kriegerdenkmale auf dem Königplatz,
wo der Oberpfarrer der Stadt, Superintendent Franke, die Festrede
hielt. Nach dem Schluß dieser Feier bewegte sich der Zug nach dem
Markte zurück, wo nach Absingung des Liedes „Nun danket alle Gott“
die Theilnehmer an dem Zuge sich trennten. Das Schiefer- und Zie-
geldeckergerwerk begab sich noch nach der Feier auf dem Königplatz zu
dem von dem Gewerk im Jahre 1814 errichteten Kriegerdenkmal auf
dem Stadtgottesacker, wo nicht nur dieses Monument, sondern auch
die einzelnen Denksteine gefallener Freiheitskämpfer geschmückt wurden.
Dasselbe geschah von Seiten des Maurergewerkes mit der auf der klei-



und Ehren-
und auf dem
welche jedoch
tion, bei wel-
rangte, sowie
auf benachbar-
belfest des 18.

haben geruht:
chtersleben das
gium des Klo-
rafer, bisher
Professor und
ismann zum

bekannt: Nach
jelle", welches
der Ahebe von
les wohl.
immunabblatt"

entlichung der
einigen Tagen
er binnen Kur-
Stadtverordnete

hm und Post-
dem sich in
gen Wahlkreis,
nter Androhung
o an demselben

grund ist durch
reisblättern zu-
Abdrücken ver-
breitet.

Der Verleger des „Sörliger Anzeigers“ hat am 16. October
eine Verwarnung erhalten.

Die „Berl. Revue“ bezeichnet in dem neuesten Hefte die heutige
Bürokratie als ein „der Gesellschaft nachtheiliges Geschwür“; sie
will der „Meuterei“ in der Civilarmee ein Ende gemacht sehen durch
„eine Suspension der beiden Disziplinarsysteme oder die Dectroyirungen
von Zusatzbestimmungen zu denselben, wonach jeder geradezu unge-
horsame Beamte jeden Augenblick durch Königl. Kabinettsordre kassirt
werden kann.“ — In dem Blatte findet sich ferner Folgendes: „Ze-
näher die Wahlen herankommen, desto ärger und brutaler wird der
Terrorismus der Demokratie. [] Auf den Straßen wollen erfahrene Be-
obachter bereits wieder die bewußten Wasser mann'schen Gestalten
gesehen haben, in den Wahlversammlungen wird offen mit der Revolu-
tion gedroht und die Fortschrittspresse schäumt [] vor Wuth darüber,
daß die Konservativen auch ihrerseits sich rühren.“

Bekanntlich war gegen den Redacteur des „Kladderadatsch“
Dohm eine Anklage wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten von
Bismarck erhoben. Die Anklage gründete sich auf ein in der Nummer
des „Kladderadatsch“ vom 17. März d. J. enthaltenes Bild. Hrn.
v. Bismarck als Parze darstellend, im Begriff, einen Streifen Papier,
auf dem das Wort „Verfassung“ stand, mit der Schere zu durch-
schneiden. Das Kriminalgericht hatte Dohm freigesprochen; das Kam-
mergericht hat indessen, auf die Appellation der Staatsanwaltschaft,